

Erfolgsfaktoren für die Umsetzung neuer Pflegekonzeppte am Beispiel des Interventionsprojektes GISAD

Markus Rieber

Dipl. Pflegewirt (FH), Krankenpfleger

AG-Pflegeforschung 04.04.2007

Inhalte

- Ausgangssituation
- Fragestellung und Methodik
- Erkenntnisse (1)
- Erkenntnisse (2)
- Ergebnisse
- Schlussfolgerungen
- Literatur

Ausgangssituation

- Einführung der Modellstation GISAD
- Veränderungen durch bauliche Maßnahmen
- Einführung eines neuen Pflegekonzeptes
- Qualifizierung der Mitarbeiter für den neuen Bereich durch Schulungen

Ausgangssituation

- Ergebnisse

Praxissemester/Mitarbeiterbefragung:

- Fast 90% der Mitarbeiter verfügen über sehr gutes bis gutes theoretisches Wissen;
- Wissen wird aber nur in geringem Maße in die Pflegepraxis umgesetzt.
- Forderung nach Fortbildung wird nur in geringem Maße nachgekommen.

Fragestellung

- Welche Faktoren sind für eine erfolgreiche Umsetzung neuer Pflegekonzepte von Bedeutung?

Methode

- Literaturanalyse
 - Erkenntnisse der Innovationsforschung
 - Erkenntnisse aus dem Theorie-Praxis-Transfer

Erkenntnisse (1)

Innovationsforschung

- Innovationen werden i.d.R. von Impulsen ausgelöst, sind dynamische Prozesse und verlaufen in Phasen
 - Verbreitung von Innovation
 - Ablauf und kontextuelle Struktur der Innovation
 - Widerstände im Innovationsprozess

Verbreitung von Innovation

- Wahrnehmung der Betroffenen

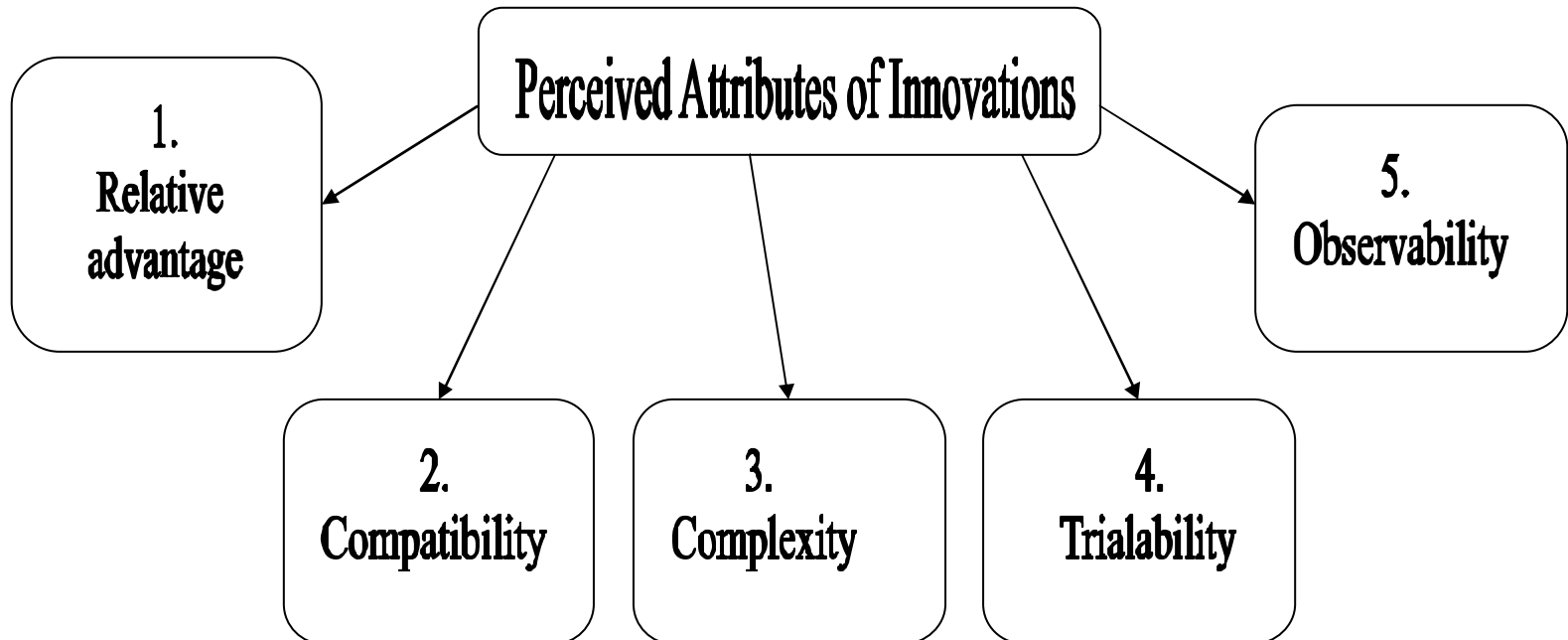


Abb. 1: Wahrnehmungsmerkmale der Innovation nach Rogers (2003, S. 222)

Verbreitung der Innovation

- Charakteristika der Betroffenen

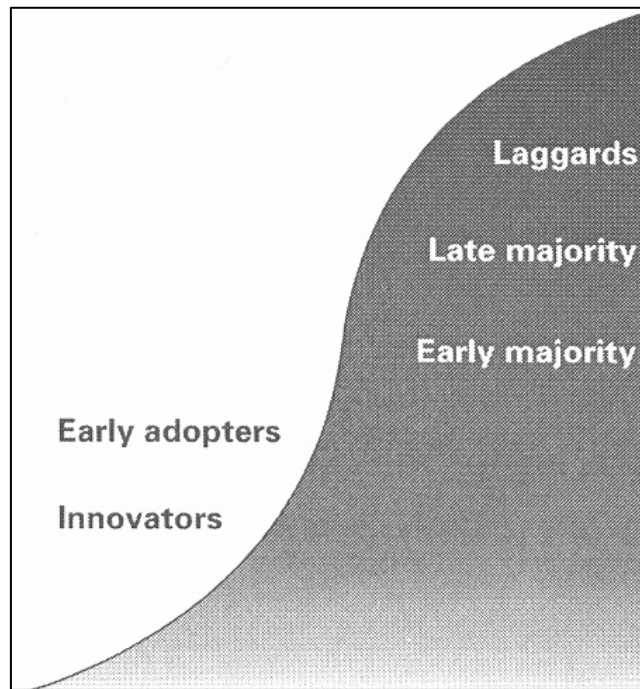


Abb. 2: The Diffusion S-Curve (Quelle: Cain / Mittman 2002, S.11)

Verbreitung der Innovation

- Organisationsformen der Innovation

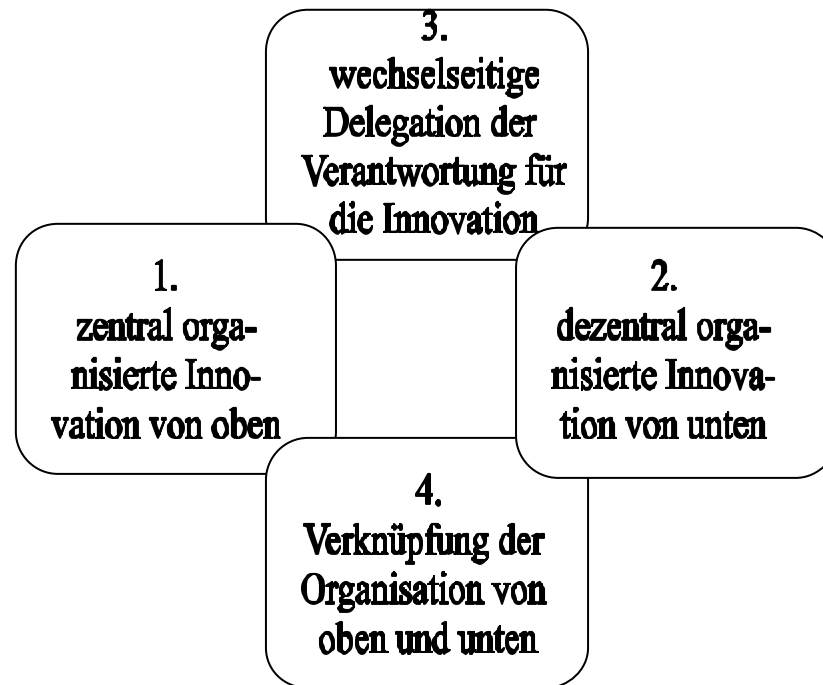
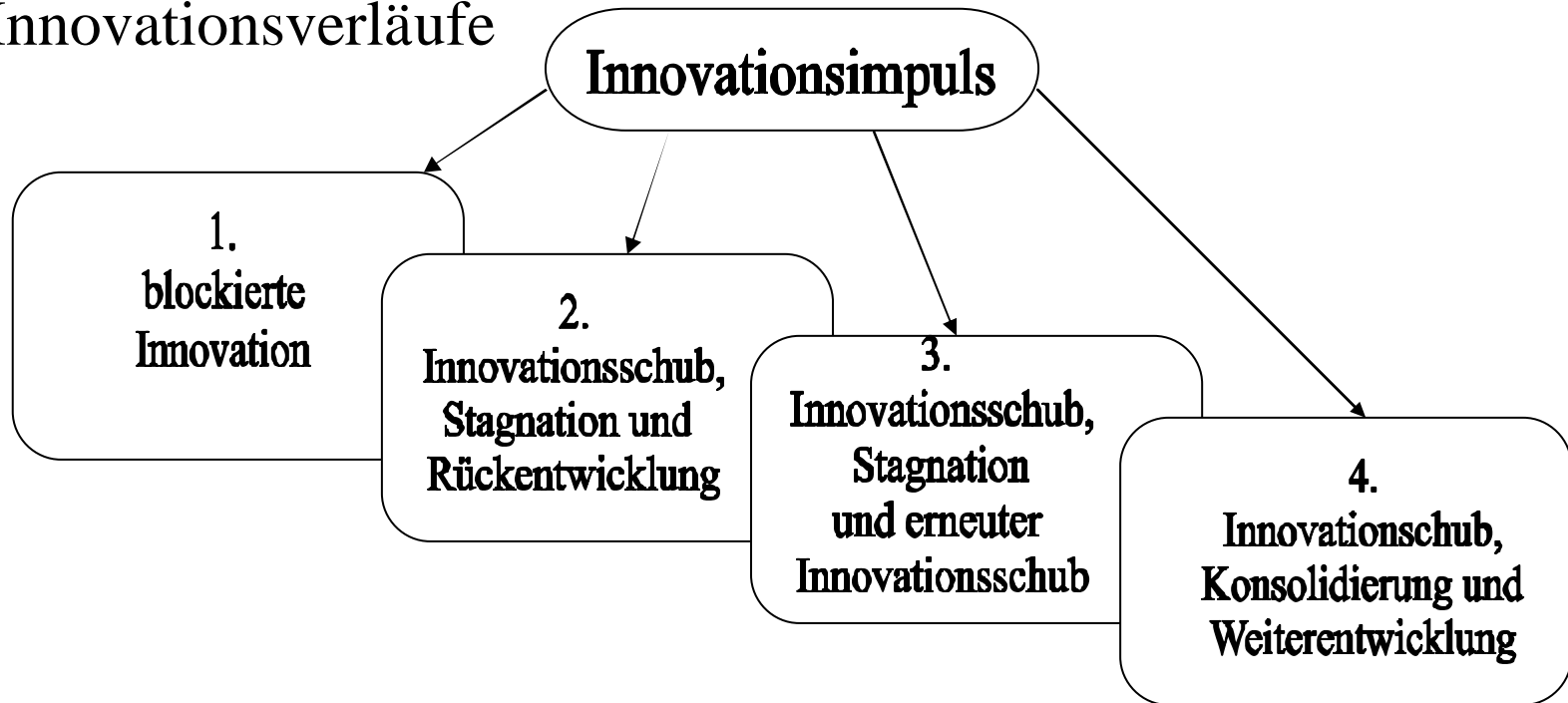


Abb. 3: Organisationsformen der Innovation (Quelle: Engelhardt / Hermann 1999, S. 85)

Ablauf und kontextuelle Struktur der Innovation

- Innovationsverläufe



Innovationsverläufe nach Engelhardt und Hermann (1999, S.88)

Ablauf und kontextuelle Struktur der Innovation

- Bedingungsgefüge der Innovation
 - Gesellschaftlicher Kontext
 - Organisationsstruktur und Organisationskultur des KH
 - Organisationsstruktur und Organisationskultur der Station
 - Personale Ebene

Ablauf und kontextuelle Struktur der Innovation

- Phasen der Innovation
 1. Phase der Bestandsaufnahme
 2. Phase der Vorbereitung
 3. Phase der direkten Einführung
 4. Phase der Praxis- und Prozessbegleitung

Widerstände

- Enthalten Widerstände förderliche Faktoren in einem Innovationsprozess?
 - „(...) daß der Erfolg viele Väter hat und nicht zuletzt einschließlich der (konstruktiven) Opponenten“ (Hausschildt 1999, S.11)
- Ursachen
 - Informationsmangel
 - Personenbezogene

Erkenntnisse (2) Wissenstransfer

- Wissensgewinnung
 - Rezeptive Lern- und Lehrmethoden ?
 - Lernprozess im Arbeitsfeld ?
 - Verbindung von explizitem und implizitem Wissen ?
- Transfer theoretischen Wissens
 - Reflexion ?
 - Praxisbegleitung ?

Erkenntnisse (2) Wissenstransfer

- Beispiel eines arbeitsplatzbezogenen Lernprozesses:

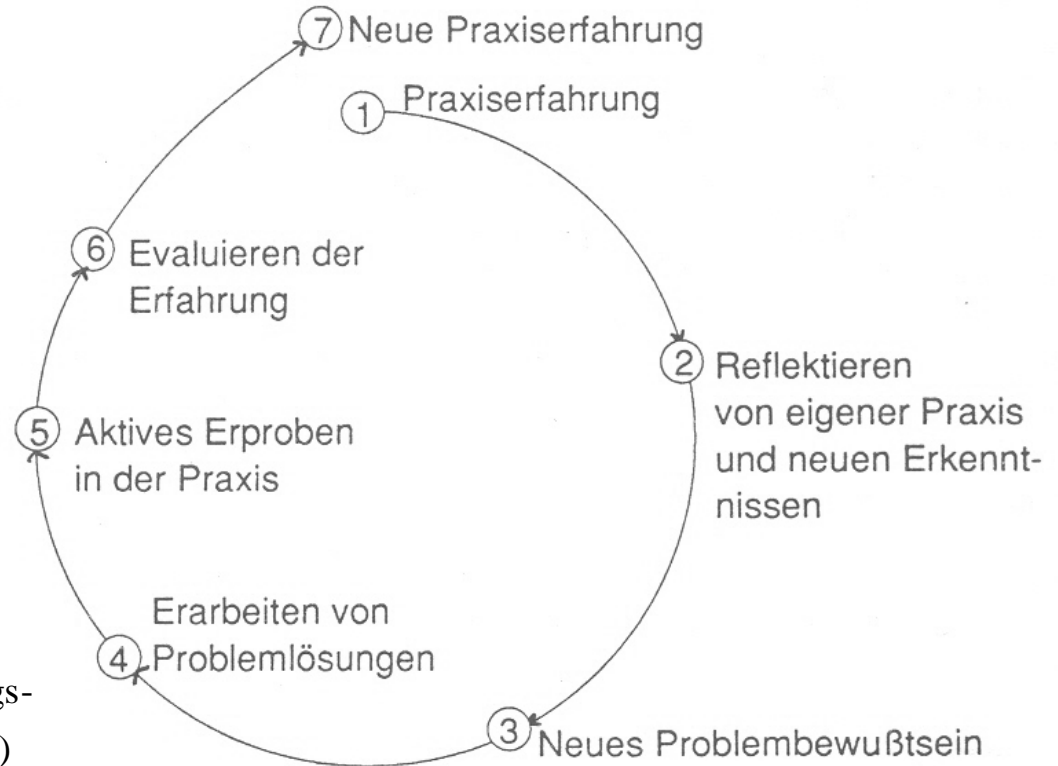


Abb.5 : Reflektierendes Erfahrungslernen nach Krohwinkel
(Quelle: Krohwinkel 1993, S. 228)

Ergebnisse

- Innovationstypischer Verlauf
(Innovationsschub mit Stagnation / Implementationsphase)
- Widerstände
- Fördernd:
 - Berücksichtigung einer förderlichen Verbreitung
(relative advan., compatibility, complexity, trialability observab.)
 - Positives Bedingungsgefüge
 - Kombination von Top-down und Bottom-up

Ergebnisse

- Hemmend:
 - Fehlender Transfer des theoretisch vermittelten Wissen (Transferlücken)
 - „klassisch Schulung“
 - Extrastationär
 - Kein Multiplikator (als Voraussetzung eines erfolgreichen Reflexionsprozesses)

Schlussfolgerungen

- Ein wichtiges Medium auf dem Weg zur Veränderung ist Dialog aller Beteiligten.
- Der Dignität der Pädagogik muss im Setting Krankenhaus, bezogen auf Fortbildungen für Pflegende, mehr Beachtung geschenkt werden.
- Die Etablierung von Reflexionsprozessen ist erforderlich.
- Der Einsatz von Multiplikatoren ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Wissenstransfer.

Schlussfolgerungen

Eine Möglichkeit:

- Early Adopters als Meinungsbildner durch Schulung und Begleitung zu Multiplikatoren für noch nicht geschulte Kollegen werden lassen.

Literatur

- **Cain, M. / Mittman, R.** (2002): Diffusion of Innovation in Health Care. Oakland
- **Engelhardt, M. / Herrmann, C.** (1999): Humanisierung im Krankenhaus. Empirische Befunde zur Professionalisierung der Patientenversorgung. Weinheim / München
- **Hauschildt, J.** (1999): Widerstand gegen Innovationen – destruktiv oder konstruktiv? In: Zeitschrift für Betriebswirtschaft / Ergänzungsheft 2/1999 Innovation und Absatz, S. 1-21
- **Krohwinkel, M.** (1993): Der Pflegeprozeß am Beispiel von Apoplexiekranken. Eine Studie zur Erfassung und Entwicklung ganzheitlich-rehabilitierender Prozeßpflege. Band 16 der Schriftreihe des Bundesministeriums für Gesundheit. Baden-Baden
- **Rogers, E.** (2003): Diffusion of Innovations. New York, 5. Auflage